

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik
Band: 5 (1858)
Artikel: Oberösterreichische Mundart.
Autor: Kaltenbrunner, K. A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-179701>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dä galdan kâten, am den hâls hîa drît, 15	Die goldene Kette, (die) um den Hals er trägt,
dä huæt hîa net gestiulen:	die hat er nicht gestohlen:
et hôt em sa geschinkt en zuert gang frâ	es hat ihm sie geschenkt eine zarte junge Frau
ze Presburg âff der schuil.“	zu Presburg auf der Schule.“ —
„Mer wallen nicher drôahàngdert gâlden	„Wir wollen keine dreihundert Gul- den
wol am des knîacht se liæven; 20	wol um des Knechtes sein Leben;
gôt hîam! gôt hîam! brôingt æ grâng- seden dæach,	geht heim! geht heim! bringt ein grünseiden Tuch,
dât mir em seng ûgen bain- den.“	Dafs wir ihm seine Augen verbind- den.“ —
„Net baird, net baird mer meng brem ûgen,	„Nicht bindet, nicht bindet mir meine braunen Augen,
dât ech de wâlt ammschâen;	dafs ich die Welt umschaue;
æch schâen sa amn úch nemmermî 25	ich schaue sie um und nimmermehr
met mengen bremen ûgen.	mit meinen braunen Augen.“

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

1. *Márcelænstîn*, m., Marmorstein; Z. V, 362. — 3. *dorangder*, darunter; Z. V, 362. 367; vgl. unten 5. 7. 21 etc. — *gang*, jung; Z. V, 98. II, 3. 369. — *Knîacht*, m., Knabe, Jüngling, wie ags. *cniht*, mhd. *knëht* (aus ahd. *knâhan*, erzeugen, erkennen. Weigand, Synon. Nr. 478); Schm. II, 369. Brem. Wb. II, 821. Stürenb. 115. — 5. *Liuf-ter*, *Lôfter*, Klafter; Z. IV, 408, 26. V, 367. — 6. *úch*, und; Z. V, 98, 22. — 8. *wóll*, welch, was für; Z. IV, 410, 78. — *tæa*, *te*, du; Z. IV, 282. 407, 15. — 10. *iæst*, einmal; Z. IV, 410, 91. — 11. *Rôthesburg*, f., das Rathhaus. — 12. *gîæt*, gebt; Z. V, 363. — *des Kn. se liæven*: über diese Fügung s. Z. III, 451. IV, 126, 5. V, 179, 201. — 15. 16. *hîa*, er; Z. IV, 407, 15. V, 97, 6. — *drît*, trägt; Z. V, 367. — 19. *nicher*, kein; Z. IV, 407, 12. — 21. *hîam*, heim; Z. IV, 283, 69. — 23. *brem*, braun, namentlich von Pferden gebraucht; in Hermannstadt *brîong*, bei Mediasch *brêong*, *brong*, bei Bolkatsch *bréung*.

Oberösterreichische Mundart.

Von K. Ad. Kaltenbrunner in Wien.

Mach· 's Kreuz!

„Buæ, wânnst· schlâffá gæst, Und von Bött aufstêst —	Mach· fein 's Kreuz, tuæ bôten, Lafs· di' nôt lãng nôten!“
---	---

„Schau, àn Gottes Sögn	5	Wann in Freithof drinnət	
Is ja Allssànt g·lög·n;		D· Muotter mahná kunnət!	20
Wárst· schoñ z·schláfri', — nàchá		„Geh·, màch·'s Kreuz!“ sàg·n d· Leut·	
Muefst· ás 's Kreuz do' màchá!“ —		Hiətz oft, — schöne Freud·!	
Hör· nu' d· Muotter rōd·n,		So á Rōd· is hánti',	
Wie-r-i' klōān bi' g·wōn;	10	Màcht mi' wild und gránti'.	
O wie hāt's 's guet Mūotter!		„'s Kreuz, meiñ Liebər, màch·!“	25
G·mōant für mi' und 's Brüeder!		Hōafst: Verspielt is d· Sàch·!	
Bi' àft grōfser wor'n,		Màch· ná' 's Kreuz glei' drübər, —	
Und, statt 's Geldəl z·spār·n,		Bleibt dá' sunst nix ūbər!	
Spāt in Wirtschaus g·sössən,	15	Denk· már oft bei mir:	
Hàñ — auf 's Kreuz vergössən.		Dös is d· Straf· dáfür,	30
Wár· nōt g·schög·n, i' wōtt·,		Dafs má' d· Kreuz, dō rōchtən,	
Stánd· nu' sie bei'n Bōtt, —		Nōt vergössən möchtən.	

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

1. *wànnst*, wenn du; Z. V, 315. — 4. *nōten*, wie mhd., nöthigen, drängen, zwingen. Schm. II, 719. Höfer, II, 294. Stalder, II, 244. Rütte (Erklär. der schwierigen Ausdrücke in Jerem. Gotthelf's ges. Schriften), 62. Schmid, 408. — 6. *Allssànt*, Alles zusammen (vgl. mhd. sant aus sament, samet, u. Schm. III, 274); Schm. I, 42. Cast. 47. Z. II, 92, 53. — 10. *wie-r-i'*, als ich; Z. III, 187, 29. 392, 3, 25. — *g·wōn*, gewesen; Z. III, 105. 187, 27. — 13. *àft*, hernach, dann; Z. V, 103, 6. — 16. *hàn*, (ich) habe; Z. V, 104, 26. 279, 4. — *vergöss·n auf* —, s. Z. III, 185, 34. — 17. *wár*, (es) wäre. — *g·schög·n*, geschehen; Z. V, 216. — 18. *stánd*, stünde. — *Freithof*, m., Kirchhof; Z. III, 392, 17. — *drinnət*, drinnen; Z. IV, 244, 5. — *kunnət*, könnte; Z. III, 174, 187. — 21. *màch· 's Kreuz!* ein sprichwörtlicher Ausdruck, der in Vers 25 ff. seine Erklärung findet. — 22. *hiətz*, jetzt; Z. IV, 244, 16. — *hánti'*, schneidend, beißend, bitter; Z. II, 516. III, 191, 76. — *gránti'*, unwillig, zornig; Z. II, 347. III, 328. — 31. *má'* = *már*, inclinierendes *mir*, *wir*; Z. III, 271, 5. V, 280, 6.

Alemannische Gedichte

von Dr. Caspar Hagen zu Hard bei Bregenz.

I. Jāk und Minele.

Bis an hag zum brünnele	„Geäb· dər Gott sīn bestē sēāgē,
Gīt den Jāk sī Minele	b·hüet· dər Gott uff alla wēāgē,
's g·leit voll schmerz und wē;	sīəh dər nimmamē!“